

Begleitprogramm

Sonntagsführungen mit Bärbel Steinfeld M. A.

12. Mai, 15 Uhr
26. Mai, 15 Uhr
9. Juni, 15 Uhr

Künstlergespräch:

Sonntag, 23. Juni, 15 Uhr
Moderation: Carina Kaminski M. A.

Führungen für Kleingruppen auf Anfrage
(Dauer 60 Min.)

Weitere Veranstaltungen:

Internationaler Museumstag

Sonntag, 19. Mai, 13–17 Uhr
Unterhaltsames Mit-Mach-Programm im Museumshof
16 Uhr: Führung mit Bärbel Steinfeld
Eintritt frei!

Museumsfest: 40 Jahre Museum Oberschönenfeld

Sonntag, 16. Juni, 10–17 Uhr
Buntes Programm im Museumshof
14–15 Uhr: Faszination Rohrfeder mit Prof. Peter Junghanß
15–16 Uhr: Kuratorenführung mit Dr. Gudrun Szczepanek
Eintritt frei!

Hommage à Villa Malaparte, 1997 | Foto: Julia Pietsch



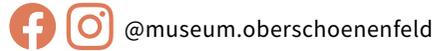
Kontakt

Schwäbische Galerie
Museum Oberschönenfeld

Oberschönenfeld 4
86459 Gessertshausen

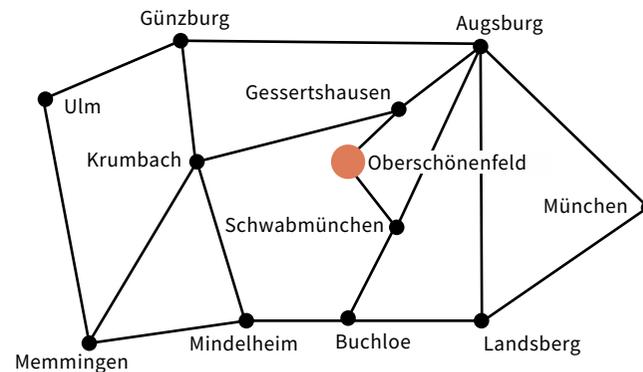
Tel.: (08238) 30 01-0
Fax: (08238) 30 01-10
mos@bezirk-schwaben.de
www.mos.bezirk-schwaben.de

Folgen Sie uns auf



Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag von 10–17 Uhr,
montags geschlossen,
an allen Feiertagen geöffnet.
Für Gruppen auch nach Vereinbarung



Peter Junghanß

Zeichnungen 1984 – 2024



Peter Junghanß: Tanzende, 1996 | Foto: Julia Pietsch

Der Landkreis Augsburg
zu Gast in der Schwäbischen Galerie

19. April bis 23. Juni 2024

Schwäbische Galerie | Museum Oberschönenfeld



„Zeichnen heißt Begreifen“

(Peter Junghanß)

Zeichnen gehört für Architekten zum Handwerkszeug. Es macht Raum, Proportionen und Strukturen begreifbar. Als Professor für freies Gestalten lehrte Peter Junghanß an der Fakultät für Architektur an der Hochschule Augsburg. Dabei haben es ihm zwei Techniken besonders angetan: Die Rohrfeder-Zeichnung und die Kaltnadelradierung. Beide setzen Spontaneität und die Akzeptanz von Zufällen voraus.

Während er bei der Kaltnadelradierung mit einer Stahlnadel direkt in die Metallplatte ritzt, zeichnet er mit der Rohrfeder meist im Stehen mit lockerer Hand auf große Formate. Man spürt den Widerstand des Papiers oder Pappkartons unter der eigenwilligen Feder, die Peter Junghanß aus Schilf oder Bambus schneidet. Am liebsten verwendet er getöntes Papier, um einen harten und aggressiv wirkenden Schwarz-Weißkontrast zu vermeiden. So kommt eine verhaltene Farbigkeit in die Komposition und lässt atmosphärische Tiefe entstehen.

Die Ausstellung gibt, thematisch gegliedert, einen Überblick über 40 Jahre seines zeichnerischen Schaffens. Zu seinen frühesten Arbeiten zählen ausdrucksstarke Porträts, die er vor dem Modell mit Fettkreiden oder Bleistift zeichnete. Darstellungen von Menschen oder abstrahierten Körperteilen haben autobiografische Züge und spiegeln Wahrnehmungen und Erlebnisse wider.

Viele seiner Motive entstanden auf Reisen, wie die *Tanzenden* 1996 auf dem Dach der Villa Malaparte auf Capri. Workshops mit Studierenden haben ihn an diesen wunderbaren Ort gebracht. Hier schuf er auch eine große, reduzierte Zeichnung der berühmten Villa mit Ausblick auf Landschaft und Meer. Je flüchtiger eine Zeichnung ist, umso mehr Raum lässt sie den Betrachtenden für eigene Assoziationen. Es geht Peter Junghanß nicht um das genaue Abbild, sondern um die spontane Wiedergabe von Eindrücken. So kann man in den lebhaften Strichführungen immer wieder neue Details entdecken.



o. T. (zerbrochene Balken), 1995 | Foto: Julia Pietsch



o. T. (italienische Landschaft), 2016 | Foto: Julia Pietsch

Vita: Peter Junghanß

1942 in Leisnig (Sachsen) geboren

1962–1971 Studium der Architektur und Kunst in Dresden

1973 Promotion zum Dr.-Ing. an der TU Dresden

1972–1989 Arbeit als Künstler und Architekt in Dresden

1988 Gründung der „Galerie Am Berg“ in Dresden Loschwitz

Februar 1989 Übersiedlung nach Augsburg

November 1989 Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler, Sektion Bayern

1992–2007 Professur für Freies Gestalten an der Hochschule Augsburg, Fakultät für Architektur

2016 Kunstpreis der 68. Großen Schwäbischen Kunstausstellung

Seine Arbeiten befinden sich in zahlreichen Sammlungen, u. a. Kulturbund Dresden, Deutsches Historisches Museum in Berlin, Technische Universität in Dresden, Regierung von Schwaben in Augsburg, Siegfried und Elfriede Denzel Stiftung in Wertingen.



Peter Junghanß beim Zeichnen mit der Rohrfeder | Bildquelle: Privat